

Organisierter Sport in Schleswig-Holstein für einen wirksamen Ostseeschutz

Der organisierte Sport in Schleswig-Holstein setzt sich seit Jahrzehnten für einen achtsamen Sportbetrieb ein und verpflichtet sich, die 17 Ziele der UN für eine nachhaltige Entwicklung umzusetzen. Eine intakte Natur und Umwelt ist die Basis im natur- und landschaftsverträglichen Sport und dies nicht nur als Kulisse, sondern als Selbstverpflichtung.

In Bezug auf den Zustand der Ostsee sind die Eutrophierung, die Sauerstoffarmut, der Temperaturanstieg, die Munitionsaltlasten und die hydrographischen Randbedingungen eines Binnenmeeres als wesentliche Faktoren zu benennen. Dabei ist festzustellen, dass der Sport nur eine sehr geringe Einflusswirkung hat.

Der Konsultationsprozess des Ministeriums für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur (MEKUN) zu einem besseren Schutz der Ostsee war grundsätzlich zu begrüßen. Allerdings muss einer Aussage des Fazit aus dem Abschlussbericht klar widersprochen werden: Der organisierte Wassersport hat sich zu keinem Zeitpunkt einem wirksamen Ostseeschutz verweigert, wohl aber einer Diskussion um eine mögliche Errichtung eines Nationalparks Ostsee ohne jede inhaltliche Grundlage und politischer sowie konzeptioneller Einordnung. Erforderlich wäre vielmehr eine zielgerichtete und fachorientierte Diskussion auf der Basis des Verzahnungsworkshops, einer grundlegenden Analyse zur Verbesserung des Ostseezustandes, einer klaren Zielformulierung mit der Prüfung der Geeignetheit und der Alternativen unter Berücksichtigung der Verhältnismäßigkeit. Dieser Forderung ist das MEKUN bis heute nicht nachgekommen.

Was hat der organisierte Wassersport seit Jahrzehnten für den Gewässerschutz gemacht?

Die „**10 Goldenen Regeln für das Verhalten von Wassersportlern in der Natur**“ sind seit über 40 Jahren die Grundlage des Wassersports und dokumentieren die lange Tradition und den hohen Stellenwert des Umwelt- und Naturschutzes im Sport. Bereits 1980, zu einem Zeitpunkt, wo weder in der Politik noch in der Verwaltung die von der Europäischen Union verabschiedete Vogelschutzrichtlinie (VS-RL) wahrgenommen wurde, formulierten die Wassersportfachverbände im Deutschen Sportbund (DSB) zusammen mit dem Deutschen Naturschutzring (DNR) die Grundlage für den Wassersport. Diese Verhaltensregeln decken den Schutz aller Lebensräume, werden durch den Sport getragen und liefern gerade wegen ihrer Klarheit Orientierung für Umwelt- und Naturschutzbehörden, dem nachhaltigen Wassertourismus sowie von nichtorganisierten Wassersportlern für den Einstieg in die Umweltbildung.

Ökologie- und Sicherheitsschulungen sowie die Information über Befahrensregelungen der Gewässer sind seit vielen Jahren fester **Bestandteil der Ausbildung im organisierten Was-**

sersport. Speziell im Tauch- und Kanusport ist die Teilnahme an diesen Schulungen eine Voraussetzung für den Erwerb verschiedener Ausbildungsstufen. Damit ist gewährleistet, dass für die Ausübung eines naturverträglichen Sports hinreichend ausgebildet und sensibilisiert wird. Anstatt über ordnungsrechtliche Vorgaben erarbeiteten das damalige Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (MLUR), der Landessportverband S.-H. (LSV) und alle organisierten Natursportverbände die „**Rahmenvereinbarung NATURA2000 und Sport**“ und die „**Freiwilligen Vereinbarungen (FV)**“. Zur Einbindung gewerblicher Wassersportanbieter wurde parallel eine **Rahmenvereinbarung über das umweltfreundliche Kanu- und Ruderwandern** mit der **Bundesvereinigung Kanu-Touristik** abgeschlossen.

Der Deutschen Segler-Verband (DSV) und das damalige Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (MELUR) haben 2016 die **Freiwillige Vereinbarung zum Schutz von rastenden Meeresvögeln** in den europäischen Vogelschutzgebieten im schleswig-holsteinischen Küstenmeer der Ostsee mit einer Laufzeit bis Ende 2025 geschlossen (der Vollzug wurde einseitig durch die Umweltverwaltung durch das Abschalten der Internetseite eingestellt).

Aktion „Gewässerretter“

Gemeinsam mit dem Deutschen Kanu-Verband (DKV), dem DSV und dem Verband Deutscher Sporttaucher (VDST) hat der NABU 2016 das Müllmeldeportal www.gewaesserretter.de ins Leben gerufen. Seit 2019 nimmt auch der Deutsche Ruderverband (DRV) an diesem Beispiel für gelebten Natur- und Umweltschutz teil. Diese ganzjährigen Müllsammelaktionen bündeln jeweils am 16. September alle Kräfte an dem International Coastal Cleanup Day (ICCD). In Schleswig-Holstein unterstützt der Wassersport die **Aktion „Sauberes Schleswig-Holstein“**: Vereine im ganzen Land beteiligen sich und reinigen Vereinsgelände und umliegende Liegenschaften, Strände und Uferzonen von Müll.

Schulung / Führerscheinwesen

Ausbildungs- und Schulungsroutinen sichern das naturverträgliche Verhalten nicht nur der in den Vereinen und Verbänden organisierten Wassersportler. Schulungsinhalte werden oftmals mit internationalen Wassersportverbänden entwickelt und abgestimmt (z.B. Europäischer Paddel Pass).

DMYV und DSV sind vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) mit dem Sportbootführerscheinwesen beliehen und vermitteln im Rahmen der Ausbildung und Prüfung auch außerhalb organisierter Wassersporttreibender umfangreiches Wissen zu Umwelt und Naturschutz.

Alternative Kraftstoffe

Anhand von Versuchsfahrten des Deutschen Motoryachtverbandes (DMYV) konnte nachgewiesen werden, dass nahezu die gesamte Bestandsflotte mit sogenannten HVO-Kraftstoffen (hydrotreated vegetable oil, hydriertes Pflanzenöl) schadensfrei betrieben werden kann. Seit 2023 werden diese Kraftstoffe an ersten Wassertankstellen angeboten. Das Angebot soll rasch ausgeweitet werden.

Toilettenabwasser (Schwarzwasser)

Die Ostseebefahrens-Verordnung und die europäische Sportbootrichtlinie schreiben für nahezu alle Sportboote vor, dass Toilettenanlagen an Bord mit einem Abwassersammeltank ausgerüstet sein müssen. Es gibt jedoch erhebliche Defizite hinsichtlich der erforderlichen Abwasserabpumpstellen, auch mancherorts infolge bürokratischer Hürden seitens der zuständigen Behörden.

Antifouling/ Verfrachtung fremder Organismen

Auch heute noch in Deutschland zugelassene, meist kupferhaltige Antifouling-Unterwasserbootsanstriche zur Vermeidung von Bewuchs, wirken abrasiv, wodurch ständig Giftstoffe in die Gewässerumwelt abgegeben werden.

Für den Süßwasserbereich haben das Umweltbundesamt, DMYV und DSV eine **Empfehlung zur Vermeidung Biozid-haltiger Antifouling-Anstriche** erarbeitet. Diese Biozid-freien, dafür sehr glatten Alternativenanstriche erfordern periodisches Waschen der Rumpfflächen, wofür die flächendeckende Infrastruktur noch fehlt. Die Verwendung alternativer Bootsbeschichtungen wird dennoch massiv beworben.

Im maritimen Bereich ist die Aufwuchsproblematik schwerwiegender und die Entwicklung von Biozid-feien Antifouling-Bootsbeschichtungen problematischer. Durch das Baltic Sea Action Program (BSAP) der Helsinki-Kommission wurden im Herbst 2023 sowohl ein Verbot Biozid-haltiger Bootsanstriche als auch die Vermeidung der Verfrachtung fremder Organismen als Ziele definiert. Auch die Sportschifffahrt wird sich bald diesen Forderungen stellen müssen.

Angebote und Vorschläge des organisierten Wassersports für einen verstärkten Ostseeschutz

NATURA2000-Schutzgebiete und Managementplanung

Die in die **Managementpläne** überführten Rahmen- und Freiwilligen Vereinbarungen zu NATURA2000-Schutzgebieten sind ein bewährtes Instrument zum Gebietsschutz und sollten **gemeinsam mit dem Sport fortgeschrieben** werden.

Zur Unterstützung dieses Prozesses werden die Natursportverbände **Gebietsbetreuer** aus den jeweiligen Fachsportarten stellen und so zusammen mit dem ehrenamtlichen und behördlichen Naturschutz zu einem verbesserten Ostseeschutz beitragen. Bei der periodischen Erstellung der **Managementpläne** wird die Bereitschaft bekundet, zur Unterstützung flächen- und zeitscharf definierter Erhaltungsziele deutliche Beiträge zu leisten.

Freiwillige Vereinbarungen

Der Vollzug der **Freiwilligen Vereinbarung zum Schutz von rastenden Meeresvögeln** in den europäischen Vogelschutzgebieten im schleswig-holsteinischen Küstenmeer der Ostsee sollte **wieder eingesetzt** werden.

Zum **Schutz von Schweinswalen** insbesondere von Mutter/Kalb-Gruppen wird der **Abschluss einer entsprechenden Vereinbarung** vorgeschlagen.

Gebietsschutz

Zum **Schutz von Steinfeldern und Seegraswiesen** wird der Abschluss besonderer Regelungen für das Ankern von Sportbooten in derartigen Gebieten vorgeschlagen (**Ankern an Mooring-Bojen**).

Für das **Anlegen von Seegraswiesen** bietet der Tauchsportverband seine Unterstützung an. Zur **seeseitigen Sichtbarmachung von Schutzgebieten** mit bestehenden Befahrensregelungen (Naturschutzgebiete) wird vorgeschlagen, diese mit **Sperrgebietstonnen** zu versehen.

Schulung und Umwelt- und Naturschutzbildung

Für eine **verbesserte Umwelt- und Naturschutzbildung**, beabsichtigt der organisierte Wassersport **gemeinsam mit regionalen Tourismusverbänden** sowie **gewerblichen Wasser-sportanbietern** das **Ausbildungsangebot** für alle Bürger*innen zu **erweitern**.

Hiermit sollen insbesondere Kunden der gewerblichen Tauchsport-, Kite- und Surfsport-, Segel- und Kanuanbieter sowie Wassersporttreibende ohne Kontakt zu gewerblichen Ausbildungsanbietern (z.B. Stand Up Paddeling) erreicht werden.

Der Verband der Europäischen Bootsindustrie (EBI) bietet jetzt **Schulungen zum „Environmental Officer“** für den Gesamtbereich der gewerblichen Wassersportwirtschaft an. Der Verband der deutschen Wassersportwirtschaft, in dem Bootsbaubetriebe, Marinas und Charterunternehmen organisiert sind, sorgt für die nationale Umsetzung des EBI-Programms „ENVIRONAUT“. Hiermit wird der wachsende Markt der Boots-Charterkunden erreicht, die bisher meist ohne Vorkenntnisse auf die Gewässer geschickt werden.

Vereine vor Ort

Die lokalen Wassersportvereine können mit ihren örtlichen Revierkenntnissen und ihrem Bewusstsein, ihre Vereinsanlagen naturverträglich in sensibler Umwelt zu betreiben, erheblich zum Schutz von Umwelt und Natur beitragen, indem sie **Gäste informieren**, auf fremdes **Fehlverhalten** entsprechend **reagieren** und mit den zuständigen **Behörden und lokalen Natur- und Umweltschutzorganisationen zusammenarbeiten**.

Ausblick

Zukünftig sollte auf der Basis von freiwilligen Selbstverpflichtungen im Rahmen der Wassersportausübung auf der Ostsee, in Verbindung mit einer stärkeren Umwelt – und Naturschutzausbildung und zeit- und flächenscharfer Managementplanung in den bestehenden Schutzgebieten auch ein deutlich verbesserter Gebietsschutz der Ostsee möglich sein. Dies funktioniert aber nur, wenn gleichzeitig die größeren Themen wie die Verringerung von Nährstoffeinträgen und die Bergung von Munitionsaltlasten konsequent angegangen werden. Diese Forderung teilen zahlreiche weitere Stakeholder, u.a. die Wirtschaft.

Auf dieser Basis sollte der Prozess mit allen Vertreter*innen der Stakeholder auf regionaler Ebene fortgesetzt werden.

Allein durch die Wassersportvereine in den Kreisen an der Ostsee erhält dieser Ansatz in mehr als 230 Vereinen mit insgesamt ca. 33.000 Mitgliedern breite Unterstützung. Im (Wasser)Sportland Schleswig-Holstein dienen die Reviere an Nord- und Ostsee nicht nur der Erholung im, auf und am Wasser und der regionalen Sportausübung, sondern besitzen bundes- und europaweite Bedeutung für Erholung, Freizeit-Wassersport und insbesondere aber auch für den Leistungs- und olympischen Wassersport. Gleichsam wird dieses von Freiwilligkeit und Selbstverpflichtung getragene Konzept durch die Wassersportspitzenverbände Deutschlands und den Dt. Olympischen Sportbund unterstützt und erfährt somit eine weitaus breitere Basis, als dies beispielsweise aus einer Umfrage unter einer wenig informierten Zielgruppe abgeleitet werden kann.

Das vorliegende Papier gibt die **wichtigsten Ansatzpunkte** des organisierten Wassersports für einen verbesserten Ostseeschutz an. Ein **deutlich detaillierterer Katalog ist in Vorbereitung** und wird zeitnah einen umfassenden Diskussionsbeitrag liefern.

Die Inhalte dieses Papiers werden mitgetragen durch:

- Forum Wassersport im Deutschen Olympischen Sportbund e.V.
- Kuratorium Sport und Natur e.V.
- Deutscher Kanu-Verband e.V.
- Deutscher Motoryachtverband e.V.
- Deutscher Ruderverband e.V.
- Deutscher Segler-Verband e.V.
- Landes-Kanu-Verband Schleswig-Holstein e.V.
- Landessportverband Schleswig-Holstein e.V.
- Motoryachtverband Schleswig-Holstein e.V.
- Ruderverband Schleswig-Holstein e.V.
- Segler-Verband Schleswig-Holstein e.V.
- SALZWASSER UNION – Verband der Seekajakfahrer e.V.
- Tauchsportlandesverband Schleswig-Holstein e.V.

- Bundesverband Kanu e.V.
- Freie Ostsee Schleswig-Holstein eine Initiative des "Surf- und Paddel" Bündnis e.V.i.G.

Verteiler:

Staatskanzlei, Herr Ministerpräsident Daniel Günther

Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur
Herr Minister Tobias Goldschmidt

Ministerium für Inneres, Kommunales, Wohnen und Sport
Frau Ministerin Dr. Sabine Sütterlin-Waack

Ministerium für Landwirtschaft, ländliche Räume, Europa und Verbraucherschutz
Herr Minister Werner Schwarz

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus
Herr Minister Claus Ruhe Madsen

Landtagsfraktionen: CDU, SPD, FDP, Bündnis90/Die Grünen, SSW